

www.presseservice.nrw.de, der 05.11.2007

Internationale Zusammenarbeit: Neue Partnerschaft zwischen Ghana und Nordrhein-Westfalen ist besiegelt



Ministerpräsident Jürgen Rüttgers unterzeichnet mit dem ghanaischen Außenminister Akwasi Osei-Adjei die Vereinbarung über die Partnerschaft zwischen Ghana und Nordrhein-Westfalen.
Rechte: Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen / Fotograf: Ralph Sondermann. Zum Abdruck frei.

[Bild vergrößern](#)
[Druckversion](#)

Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration und die Staatskanzlei teilen mit:

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat heute (5. November 2007) im Rahmen der „Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik / Bonn Conference on International Development Policy“ offiziell die neue Partnerschaft mit der Republik Ghana vorgestellt. Aus diesem Anlass empfing Ministerpräsident Jürgen Rüttgers den ghanaischen Außenminister Akwasi Osei-Adjei im Post Tower der Deutschen Post World Net. Gemeinsam unterzeichneten sie die Vereinbarung über die Partnerschaft zwischen Ghana und Nordrhein-Westfalen.

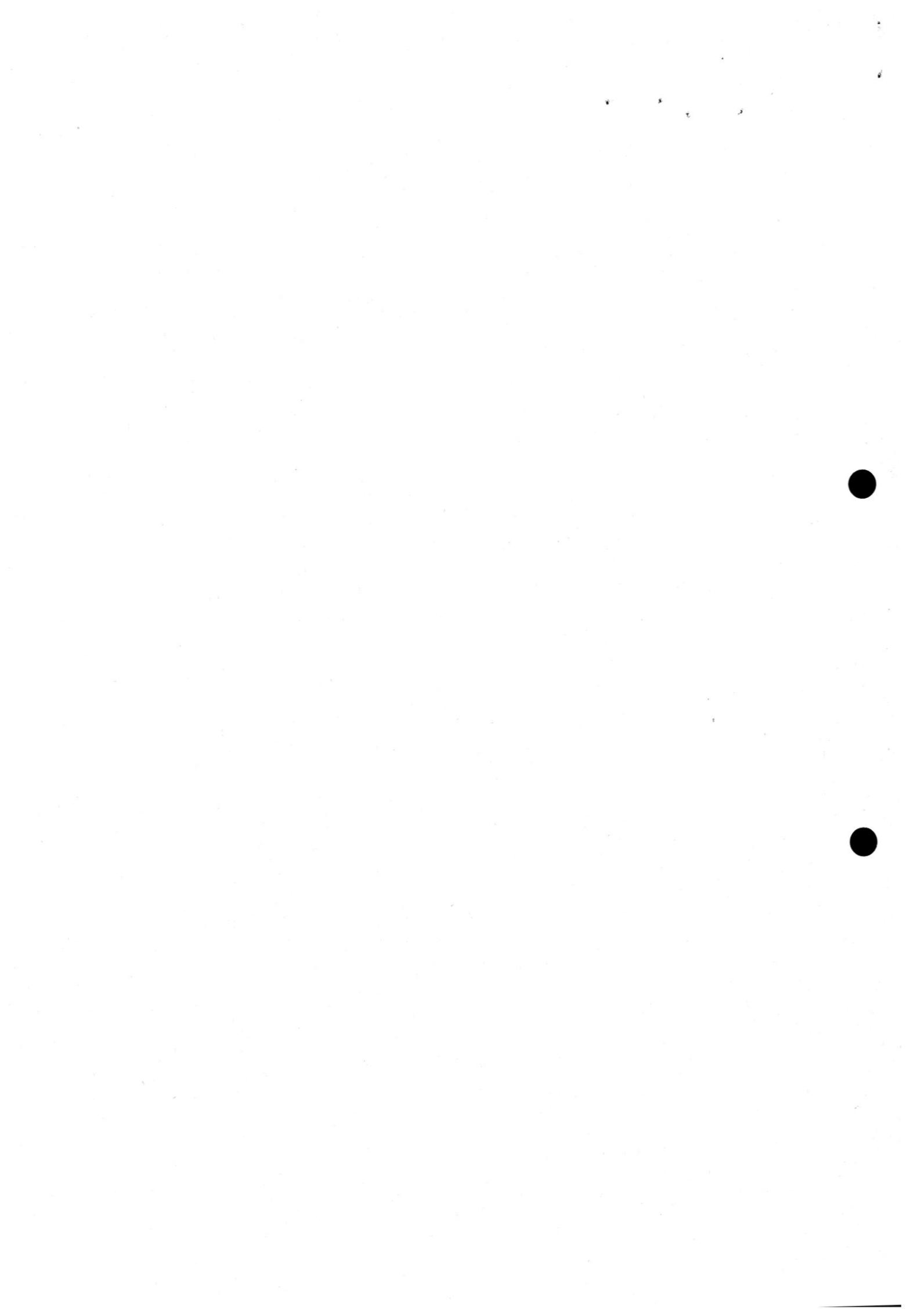
Mit der Partnerschaft werden die Beziehungen des Landes zu Subsahara-Afrika weiter intensiviert. Das neue Bündnis ist ein wichtiger Bestandteil der von der Landesregierung im August dieses Jahres verabschiedeten neuen Leitlinien für die Entwicklungszusammenarbeit des Landes.

Ministerpräsident Jürgen Rüttgers bezeichnete die neue Partnerschaft mit dem west-afrikanischen Land als einen Meilenstein in den Außenbeziehungen Nordrhein-Westfalens. „Es gibt zahlreiche Verbindungen und Parallelen zwischen unseren Ländern. Ghana ist eines der stabilsten und wirtschaftlich erfolgreichsten Länder Afrikas. Nordrhein-Westfalen kann mit seiner leistungsstarken und vielseitigen Wirtschaft die weitere Entwicklung Ghanas unterstützen. So begegnen sich beide Länder auf Augenhöhe. Unsere Partnerschaft ist ein Bündnis aus Geben und Nehmen“, sagte Rüttgers.

Ghana und Nordrhein-Westfalen werden künftig vor allem in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft, Infrastruktur, Stärkung der Rolle der Frau, Sport und Kultur kooperieren. Ebenso sollen die zahlreichen nichtstaatlichen Initiativen der Ghana-Hilfe in Nordrhein-Westfalen dabei unterstützt werden, ihre Arbeit noch besser untereinander abzustimmen. So wies Rüttgers auch darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit dem westafrikanischen Land eine lange Tradition in Nordrhein-Westfalen habe. „Zahlreiche nordrhein-westfälische Institutionen, Vereine, Initiativen und Kirchengemeinden arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich mit Partnern in Ghana zusammen“, sagte er.

Es gibt aber noch zahlreiche weitere Gründe, die für die neue Partnerschaft sprechen. Im größten deutschen Bundesland leben rund 9000 Menschen ghanaischer Herkunft, die Hälfte davon hat die deutsche Staatsangehörigkeit. Ghanaer bilden damit eine der größten afrikanischen Diasporagemeinschaften in Nordrhein-Westfalen, darunter viele Fachleute - Ärzte, Ingenieure oder Lehrer. Ihre Rücküberweisungen betragen jährlich mehrere Millionen Euro. Außerdem kennen sie die Entwicklungspotenziale und -hemmnisse ihres Heimatlandes oft aus eigener Erfahrung. „Es wäre töricht und politisch fahrlässig, diese wertvollen Ressourcen für die Entwicklungszusammenarbeit künftig nicht besser zu nutzen“, sagte der für die nordrhein-westfälische Entwicklungszusammenarbeit zuständige Integrationsminister Armin Laschet.

Es gebe, so Laschet weiter, jedoch auch ganz konkrete wirtschaftliche Interessen. „Afrika, insbesondere Westafrika, ist in vielerlei Hinsicht ein lukrativer Zukunftsmarkt, der Unternehmen neue Chancen bietet. Mit der Partnerschaft möchten wir die positiven Entwicklungen unterstützen und Unternehmen zu Investitionen ermutigen.“



alle Länder Homepage Landesüberblick Staat & Politik Wirtsch. & EZ Gesellsch. & Kultur Ergänzendes

Seite 1:

Landes- überblick

Ghana



Die Landesflagge

Hinweis: Fast alle folgenden *Links* führen auf englischsprachige Seiten (🇬🇧). Daher werden nur deutsche Seiten mit einem Flaggensymbol (🇩🇪) gekennzeichnet!

Die Republik Ghana liegt in Westafrika. Die Südgrenze ist der Atlantische Ozean, im Westen grenzt das Land an die Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste), im Osten an Togo und im Norden an Burkina Faso (ehemals Obervolta). Es umfasst ca. 22.000.000 (Stand Juli 2006) Einwohner auf einer Fläche von 238.537 km².

Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt im Norden um 1.000 mm, im westlichen Küstenabschnitt bis zu 2.200 mm. Bei Accra erreicht sie kaum 800 mm. Nur im feuchtheißen Südwesten wächst immergrüner Feuchtwald, der in regengrünen Feuchtwald übergeht. Die Waldbestände sind durch die fortschreitende Rodung bedroht. Landeinwärts folgen Feuchtsavanne und Trockensavanne.

In Ghana überwiegen drei verschiedene Vegetationszonen. Der tropische Regenwald und der Feuchtwald befinden sich im Südwesten des Landes, der Norden und der mittlere Teil des Landes sind von der Feuchtsavanne gekennzeichnet, die in Baum- und Grassavanne unterteilt wird. Außerdem besteht ein schmaler Streifen der Küste auch noch als Küstensavanne. Im immergrünen tropischen Regenwald findet man die üppigste Vegetation des Landes. Er ist sehr artenreich, und die ganzjährig konstante Temperatur und die hohe Luftfeuchtigkeit fördern das Pflanzenwachstum sehr. Die Fläche an tropischem Regenwald betrug ursprünglich 85.000 km². Innerhalb von 50 Jahren schrumpfte die Fläche um mehr als die Hälfte auf 40.000 km².

Die größte Erhebung im Land ist der Berg Afadjato mit 880 m. Im übrigen ist das Land meistens wellig und im Norden von einer großen Beckenlandschaft geprägt. Sie ist weitgehend im Einzugsbereich des heutigen Voltastausees, einem der längsten künstlichen Seen der Welt.

Ghana gliedert sich in zehn Regionen. Diese sind (in Klammern die Hauptstadt): Ashanti (Kumasi), Brong Ahafo (Sunyani), Central (Cape Coast), Eastern (Koforidua), Greater Accra (Accra), Northern (Tamale), Upper East (Bolgatanga), Upper West (Wa), Volta



(Ho) und Western (Takoradi).

Bedeutsamer für politische und administrative Entscheidungen als die Regionen sind die Distrikte, deren Anzahl bei 124 liegt, und zur Zeit 10 Städte (Municipalities). Beide administrative Einheiten sind über die jeweiligen Regionen aufrufbar.

© Wikimedia Commons

Detailliertere Karten gewünscht?:

[politische Karte \(32 KB\)](#)

[physikalische Karte \(82 KB\)](#)

[Sprachenkarte \(95 KB\)](#)

[touristische Karte \(164 KB\)](#)

Allgemeiner Überblick

Geschichtlicher Überblick

Der Name Ghana leitet sich von einem Reich im Osten des heutigen Mauretanien im ersten nachchristlichen Jahrtausend ab, zu dem aber kaum eine historische Beziehung bestanden hatte. 1957 wurde für die ehemalige britische Kolonie Goldküste demonstrativ dieser Name für den neuen, unabhängigen Staat gewählt, um sich von einem als diskriminierend empfundenen Begriff zu distanzieren. Einen knappen Abriss der Geschichte Ghanas hat das Ghana Information Services Department erstellt.

Die Geschichte Ghanas ist untrennbar mit dem transatlantischen Sklavenhandel verbunden, von dem noch über 40 Burgen die ghanaische Küste prägen.

2007: 50 Jahre Unabhängigkeit - Ein Fest für die ganze Welt

Aus Anlass dieses Jubiläums hat Ghana eine eigene Website ([Ghana@50](#)) eingerichtet.

Gesellschaft und Bevölkerungsstruktur

Die Einwohner von Ghana werden **nicht** Ghanesen, sondern Ghanaer (engl. Ghanaian(s)) genannt. Das entsprechende Adjektiv ist ghanaisch (engl. Ghanaian).

Zur Betrachtung des Themenbereichs Gesellschaft und Bevölkerungsstruktur bietet sich zunächst ein Dokument der Library of Congress an. Tendenzen der sozialen Entwicklung lassen sich aus den Statistiken des Centre for Social Policy Studies entnehmen.

Ghana ist ein multiethnisches Land. Die wichtigsten Verkehrssprachen sind: Akan, Ewe, Dagbani und Ga-Adangbe. Über die Anzahl der Sprachen gibt es nach wie vor unterschiedliche Einschätzungen. Das Summer Institute of Linguistics geht ähnlich wie die koloniale Linguistik, für die eine Zersplitterung in möglichst viele Ethnien und Sprachgruppen Teil des Herrschaftssystems (Indirect Rule) war, von über 70 Idiomen aus.

Im deutschsprachigen Raum hat sich besonders die Universität Zürich der ghanaischen Sprachen, insbesondere der Akan-Gruppe, angenommen.

Bei den in Ghana vorherrschenden Religionen zeigt sich eine Zweiteilung: Vertreten sind die monotheistischen Religionen Christentum (ca. 55%) und Islam (ca. 20%) und die immer schwächer werdenden traditionellen Religionen der ethnischen Gruppen zu ca. 25%. Die Übergänge zwischen den Religionen sind fließend. Es finden sich zahlreiche synkretistische Formen.

Indikatoren für menschliche Entwicklung

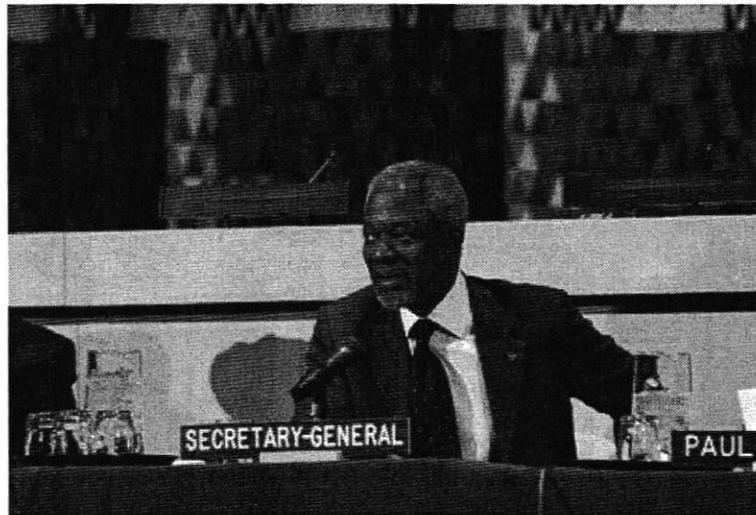
Status Index (Democracy: 7.90/ Market economy: 6.07)	6.99	Management Index	6.76
HDI	0.520	Population	21.2 mn
GDP p. c. (\$, PPP)	2,238	Population growth	2.6% ¹⁾
Unemployment rate	n/a	Women in Parliament	10.9%
UN Education Index	0.51	Poverty	44.8% ²⁾
		Gini-Index	40.8 (1998)

Source: UNDP: Human Development Report 2005. Figures for 2003 - if not indicated otherwise. ¹⁾ Annual growth between 1975 and 2003. ²⁾ Population living below \$ 1 (1990-2003).

Aus: Bertelsmann Transformation Index, 2006

Politische Kurzinformationen

Die kurze Geschichte Ghanas seit der Unabhängigkeit 1957 wurde von der ghanaischen Bevölkerung und vielen Betrachtern als ein Wechselbad von Zivil- und Militärherrschaften erlebt. Mit der Wiedererrichtung einer parlamentarischen Demokratie 1993 ist das Land relativ stabil geworden, wie dies auch die Wahlen von 1996, 2000 und 2004 erkennen lassen.



UN-
Generalsekretär
Kofi Annan, ©
UNO

Ghana hat Schlagzeilen gemacht: Von 1997 bis 2006 war mit dem Ghanaer Kofi Annan der erste Schwarzafrikaner Generalsekretär der Vereinten Nationen. Dadurch wurde auch das Interesse an Ghana bei vielen Menschen hier zu Lande geweckt. Nach seinem Ausscheiden hält sich Kofi Annan häufig in Ghana auf. Es hat den Anschein, als würde er sich verstärkt für afrikanische Belange einsetzen, z.B. die "African Renaissance".

Wirtschaftliche Grunddaten

Das Bruttoinlandsprodukt in Ghana betrug 2005 2.500 \$/Einwohner und liegt damit an 170. Stelle von 233 Ländern. Beim Human Development Index liegt Ghana an 138. Stelle (siehe UNDP Human Development Report 2005). Einige wirtschaftliche Eckwerte bietet GeographyIQ an. Stand der meisten Daten ist 2002. Sowie das Country Profile (PDF) von Ghana auf dem Johannesburg-Gipfel 2002.

Nationale Symbole

Die Landesflagge

Die Landesflagge, die auf dieser Seite abgebildet ist, besteht aus einem roten, einem goldenen und einem grünen Streifen mit einem fünfzackigen Stern in der Mitte des goldenen



Das Staatswappen

Streifen.

- Die Farbe Rot symbolisiert das Blut derjenigen, die unter dem Sklavenhandel und während der Unabhängigkeitsbewegung ums Leben kamen.
- Die Farbe Gold symbolisiert den Reichtum an Bodenschätzen
- Die Farbe Grün symbolisiert den Reichtum an Wäldern
- Der Stern ist der Leitstern der afrikanischen Freiheit und Einheit.

Das Staatswappen

Das Staatswappen von Ghana besteht aus einem Schild, welches durch das grüne St.-Georgs-Kreuz in vier Teile geteilt wird. Im oberen linken Viertel sind gekreuzte Stammessymbole auf blauem Grund - sie symbolisieren die Lokalverwaltung. In der oberen rechten Ecke ist eine Burg über einem See auf hellblauen Grund als Erinnerung an die transatlantischen Handelsverbindungen und als Symbol für die Staatsregierung. In den unteren beiden Vierteln sind ein Kakao-Baum und ein Minenschacht als Symbol für den Reichtum des Landes.

In der Mitte des grünen St. Georges Kreuz ist ein goldener Löwe als Symbol für die Verbindung zwischen Ghana und dem Commonwealth. Auf dem Schild sitzt der schwarze fünfzackige Leitstern der afrikanischen Freiheit. Unter dem Schild steht das Motto: "Freiheit und Gerechtigkeit".

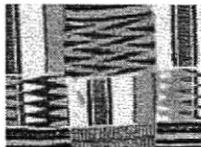
Die Nationalhymne können Sie hier auf englisch lesen und mit der entsprechenden Ausstattung auch [hören](#). 

Nationale Symbole

Neben den völkerrechtlich verbindlichen Symbolen spielen bestimmte Textilmuster (Adinkra, Kente), die "Stools" (Ahnenschemel), die Akan-Goldgewichte sowie das populäre Spiel "Oware"  eine identitätsstiftende Rolle.



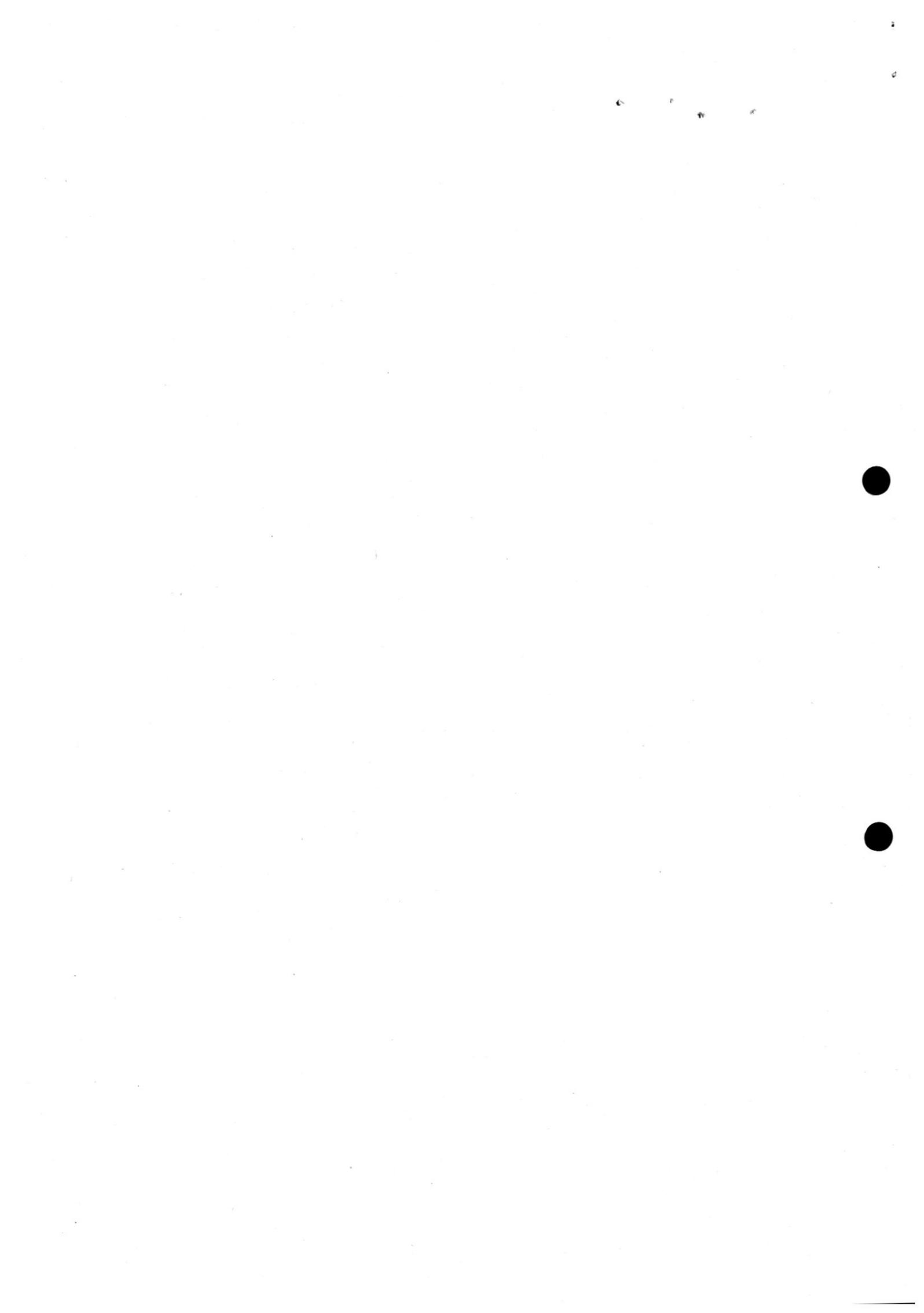
Adinkra Symbole



Kente Stoffe

 [zurück zur vorigen Seite](#) | [weiter zur nächsten Seite](#) 

[alle Länder](#) [Homepage](#) [Landesüberblick](#) [Staat & Politik](#) [Wirtsch. & EZ](#) [Gesellsch. & Kultur](#) [Ergänzendes](#)





Internationale Weiterbildung
und Entwicklung gGmbH

http://www.inwent.org/themen_reg/regionen/west_zentral_afrika/index.de.php

West- und Zentralafrika

Für Teilnehmer/innen aus  [↔ \[auswählen\]](#)

In West- und Zentralafrika führt InWEnt überwiegend Programme im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durch.

Die Programme in der Region konzentrieren sich auf drei Sektoren in den Ländern Benin, Burkina Faso, Mali, Senegal, Niger, Ghana, Kamerun und Ruanda.

Dezentralisierung und ländliche Entwicklung sind herausragende Themen in der Subregion. InWEnt fördert die Handlungskompetenz staatlicher, zivilgesellschaftlicher und privatwirtschaftlicher Akteure im frankophonen Westafrika (Benin, Burkina Faso, Niger, Mali) bei der Steuerung von kooperativen Entwicklungsprozessen auf dezentraler Ebene im Themenbereich Management natürlicher Ressourcen. Wesentliche Bausteine sind hierbei Maßnahmen des Regionalmanagements, der Strategieentwicklung und Methodenförderung sowie der Netzwerk- und Nachkontaktpflege.

Gesundheit

InWEnt fördert die Dezentralisierung staatlicher Gesundheitssysteme und den Aufbau eigenverantwortlicher Gesundheitsinstitutionen auf Distriktebene in Kamerun und Ruanda. Die Programme umfassen die Themen: Management im Gesundheitswesen, Gesundheitsfinanzierung und reproduktive Gesundheit. Die Fortbildungsprogramme vermitteln Kompetenzen an nationaler Entscheidungsträger, Weiterbildungseinrichtungen und verantwortliches Gesundheitspersonal dezentraler Einrichtungen.

Berufliche Bildung

Im Bereich Wirtschaftsförderung und Berufsbildung setzt sich InWEnt in Ruanda und Senegal dafür ein, marktgerechte und teilnehmeradäquate Ausbildungsangebote in berufsbildenden Schulen und Ausbildungszentren aufzubauen. Durch die verbesserte berufliche Qualifizierung der Absolventen wird die Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen, insbesondere auch von Mädchen und jungen Frauen erhöht und gleichzeitig für lokale Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen qualifizierte Arbeitskräfte bereitgestellt.

 [Drucken]

[Fenster schließen]

